

Copyright © Jeanette C. Fincke  
Copyright © ISLET Verlag, Dresden  
Schriftsatz: Jeanette C. Fincke  
Herstellung: Medienhaus Lißner, Dresden  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-9808-4664-6

ISLET  
[mail@islet-verlag.de](mailto:mail@islet-verlag.de)  
[www.islet-verlag.de](http://www.islet-verlag.de)

# **Festschrift für Gernot Wilhelm**

anlässlich seines 65. Geburtstages  
am 28. Januar 2010

herausgegeben von

Jeanette C. Fincke

ISLET

schließlich gelang es Gernot Wilhelm, den Lehrstuhl für Orientalische Philologie (seit 2003 Lehrstuhl für Altorientalistik) nicht nur als integralen Bestandteil der dortigen Alttumswissenschaften zu konstituieren, sondern auch als Stätte fächerübergreifender Zusammenarbeit zu etablieren. Auch legte Gernot Wilhelm stets großen Wert auf den internationalen Ruf seines Lehrstuhls und lud regelmäßig Gastwissenschaftler aus aller Welt zu Forschungsaufenthalten ein.

Überdies engagierte sich der Jubilar als Geschäftsführender Direktor des Archäologischen Instituts (Hamburg, 1983-1985), war Senatsmitglied (Würzburg, 1990-1992) und Prodekan (Würzburg, 1998-2000, 2002-2004), außerdem Gutachter der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (1992-2000). Seit 2006 ist er Vizepräsident der *Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur*. Zudem vertrat Gernot Wilhelm von 1994-2000 als Vorsitzender, von 2000-2003 als stellvertretender Vorsitzender die *Deutsche Orient-Gesellschaft*. In seine Amtszeit bei der *DOG* fiel außer dem 1998 öffentlich gefeierten hundertjährigen Jubiläum vor allem die Einführung wissenschaftlicher Kolloquien, die bis heute dazu beitragen, die Wahrnehmung der Altorientalistik außerhalb der Fachkreise zu erhöhen.

Gemessen an den Ehrungen, die Gernot Wilhelm bisher erhielt – 2008 ernannte die *DOG* ihn für seine Verdienste zu ihrem Ehrenmitglied, im selben Jahr wählte ihn die *American Oriental Society* zu ihrem *Honorary Member* und verlieh ihm die Universität Chicago für seine Verdienste um die Hurritologie sowie Hethitologie die Ehrendoktorwürde; gemessen an seinem Ansehen, das er nicht zuletzt als hochverehrter Lehrer vieler erfolgreicher Schüler genießt, und gemessen an dem wissenschaftlichen Werk Gernot Wilhelms – erwähnt seien an dieser Stelle nur die Editionen der Tafeln aus Hattuša und Šarišša sowie die Mitherausgeberschaft des *Reallexikons der Assyriologie* – kann die vorliegende Festschrift nur eine kleine, aber darum nicht weniger herzliche Würdigung seines vielfältigen Wirkens und seiner Verdienste darstellen. In der Gewißheit, daß sich viele weitere seines großen Freundes-, Kollegen- und Schülerkreises in aller Welt, die in dieser Festschrift nicht vertreten sein können, ihm an anderer Stelle danken und sich der vorliegenden Gratulation anschließen, wünschen wir dem Jubilar von Herzen, daß er mit dem Eintritt in den Ruhestand und der Übergabe seines Lehrstuhls an die nachfolgende Generation frei von den alltäglichen Verpflichtungen Zeit und Muße für die Umsetzung seiner vielfältigen Pläne haben und in Gesundheit und mit Freude allen seinen Vorhaben nachgehen möge!

## Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	v
INHALTSVERZEICHNIS .....	vii
SCHRIFTENVERZEICHNIS VON GERNOT WILHELM .....	xi
TZVI ABUSCH	
A Neo-Babylonian Recension of <i>Maqlû</i> : Some Observations on the Reduction of <i>Maqlû</i> Tablet VII and on the Development of Two of Its Incantations .....	1
RUKİYE AKDOĞAN	
Ein neues hethitisches Keilschriftfragment eines Festrituals .....	17
HARTWIG ALTEMÜLLER	
Bemerkungen zum Ostfeldzug Ptolemaios' III. nach Babylon und in die Susiana im Jahre 246/245 .....	27
ALFONSO ARCHI	
Divination at Ebla .....	45
JOSEF BAUER	
Sumerische Kasussuffixe mit eingeschränkter Verwendbarkeit? .....	57
JOHANNES BOESE	
Hašmar-galšu. Ein kassitischer Fürst in Nippur .....	71
GIORGIO BUCELLATI	
The Semiotics of Ethnicity: The Case of Hurrian Urkesh .....	79
STEFANO DE MARTINO	
The Hittite Queen Ḫata(n)duhepa .....	91
MICHAEL ERLER	
Nüchternes Überlegen. Zum literarisch-philosophischen Hintergrund einer zentralen Kategorie epikureischen Denkens .....	99

STEPHANIE ERNST	
Tempelbedienstete am Jerusalemer Tempel?	
Instruktionen für Tempelbedienstete in Ḫattuša (CTH 264) und ihr Beitrag	
zur Frage nach dem Jerusalemer Kultpersonal .....	111
JEANETTE C. FINCKE	
Zum Verkauf von Grundbesitz in Nuzi .....	125
MAURO GIORGIERI	
Kleine Beiträge zur hurritisch-hethitischen Bilingue aus Boğazköy .....	143
VOLKERT HAAS	
Hethitische Fledermäuse? .....	151
ALBERTINE HAGENBUCHNER-DRESEL	
Fluch ( <i>hurtai-</i> ) und Verfluchungen ( <i>hu(wa)rt-</i> ) in der hethitischen Gesell- schaft .....	155
HEINRICH HETTRICH	
<i>tanú-</i> als Reflexivpronomen im Ḫrgveda? .....	175
MARILYN KELLY-BUCCELLATI	
Uqnitum und Tar <sup>3</sup> am-Agade. Patronage and Portraiture at Urkesh .....	185
BRIGITTE LION	
Les fortifications de Nuzi d'après une tablette du Louvre .....	203
JÜRGEN LORENZ und ELISABETH RIEKEN	
Überlegungen zur Verwendung mythologischer Texte bei den Hethitern ....	217
JARED L. MILLER	
Revisiting the Conquest of Karkemiš of Mursili's 9th Year: Assyrian Aggres- sion or Mursili in the Long Shadow of His Father? .....	235
ASTRID NUNN	
Über Götterdarstellungen vor der fröhdynastischen Zeit .....	241
THOMAS RICHTER	
Ergänzungen zum hurritischen Wörterbuch II .....	261
ELISABETH RIEKEN siehe JÜRGEN LORENZ	
ELENA ROVA	
A Re-discovered Naked Man of the Uruk Period .....	269
RÜDIGER SCHMITT	
Zu den elamischen Inschriften der späten Achaimenidenzeit .....	285
UDO W. SCHOLZ	
Die Rom-Gründung bei Ennius (zu ann. 35-58 V ~ 35-62 Sk) .....	299

<b>THEODOR SEIDL</b>	
Gebet als Selbstreflexion und Geschichtsdeutung.	
Argumentation und Kohärenz in Psalm 77 .....	307
<b>UAMAR SINGER</b>	
A New Fragment of the DUMU(LUGAL) Ritual(s) .....	329
<b>OGUZ SOYSAL</b>	
Zu den Trinkgefäßen bei den Hethitern auch in Verbindung mit Kult- trinken .....	335
<b>DIANA STEIN</b>	
The Nuzi Elite: Iconography of Power and Prestige .....	355
<b>PIOTR STEINKELLER</b>	
On the Location of the Towns of Ur-Zababa and Dimat-Enlil and on the Course of the Arahtum .....	369
<b>GIULIA TORRI</b>	
“The Great Sun God Made a Feast”	
A Mythical <i>topos</i> in Hittite Ritual Literature .....	383
<b>THEO VAN DEN HOUT</b>	
Randnotizen zu einigen Briefen aus Maşat Höyük .....	395
<b>USE WEGNER</b>	
Das hurritische Fragepronomen <i>aunni</i> (a-ú-u(n)-ni) = hethitisch <i>kuit</i> .....	403
<b>CLAUS WILCKE</b>	
Die Inschrift „Tukultī-Ninurta I 1“.	
Tukultī-Ninurtas I. von Assyrien Feldzug gegen Gutäer und andere, nord- östliche und nordwestliche Feinde und der erste Bericht über den Bau seines neuen Palastes .....	411
<b>KARL-TH. ZAUZICH</b>	
Serpot und Semiramis .....	447
<b>INDICES</b>	
A. Allgemeines .....	467
B. Namen .....	469
C. Wörter .....	475
D. Textstellen .....	479
E. Objektnummern .....	480

## Hethitische Fledermäuse?

Volkert Haas (Berlin)

In den hethitischen Protokollen der Beobachtung des Verhaltens der Vögel zu manti-schen Zwecken finden sich etwa 25 verschiedene Vogelarten bzw. Vogelnamen. Bislang wurde dabei kaum beachtet, daß sich unter ihnen auch offenbar andere Tiere befinden,<sup>1</sup> deren Bewegungen mit der Terminologie des Vogelfluges bezeichnet sind:

### KUB 18.26 Rs. III

- 6    *IS-TU LÚIGI.MUŠEN IR-TUM QA-TAM-MA-pát nu MUŠENHI.A wa-x[*
- 7    *u-ra-ia-an-ni-iš GÚ.UN-li<sub>12</sub> PÉŠ-ma EGIR GAM ku-u[š.(-ta-ia-ti) ú-it]*
- 8    *a-li-ia-aš-ma-kán pé.-an ku-uš.(-ta-ia-ti) ú-it na-aš-ká[n*
- 9    *EGIR KASKAL-NI šal-wa-i-eš zi.(-la-wa)-an ku-uš.(-ta-ia-ti) pa-it x[*

### KUB 18.39 Rs.

- 2    *]x LÚMUŠEN.DÙ PÉŠ-kán pé.(ra-an) ku-uš.(-ta-ia-ti) na-aš-kán pé-x[*

### KUB 16.50

- 2    *] pa-it TI<sub>8</sub>MUŠEN-ma-kán pé.(-ra-an) ku.uš.(-ta-ia-ti) na-aš tar.(-wi-ia-al)-li<sub>12</sub> x[*
- 3    *G]Ú.UN-li<sub>12</sub>-an IK-ŠU-UD na-at an-da i-e-ri-x[*
- 4    *k]u-uš.(-ta-ia-ti) pa-it i-pár-wa-aš-ši-iš PÉŠ GÚ.UN-li<sub>12</sub> z[i.(la-wa)-an ú-it*
- 5    *] I-MUR*

In diesen Beispielen kommen die Maus und der *al(l)iya*-Vogel aus dem negativen (linken) Bereich des Beobachtungsfeldes (*kustayati*).<sup>2</sup>

In dem Protokoll KUB 16.47 ist ein (gelegentlich mit PÉŠ determiniertes) Tier *kapirt-* in der erweiterten Form *kapirtan-* unter den Vögeln aufgeführt:

<sup>1</sup> Darauf aufmerksam machten A. Ünal, „Zum Status der «Augures» bei den Hethitern“, *RHA* 31 (1973) 34 und A. Archi, „L’ornitomanzia ittita“, *SMEA* 16 (1975) 143 „(uccello) topo“ mit Anm. 69.

<sup>2</sup> Siehe R. H. Beal, „Hittite Oracles“, in: L. Ciraolo – J. Seidel (Hgg.), *Magic and Divination in the Ancient World*, Leiden • Boston • Köln (2002) 67.

22 T]I<sub>8</sub>MUŠEN tar.-(*wi-li-ia*)-an tar-na-aš nu kar-pí-ir-ta-na-an [

23 ap]-pa-an ú-it I-NA U4.3.KAM TI<sub>8</sub>MUŠEN x[

Da *kapirt-* / *kapart-* mit PÉŠ determiniert sein kann, handelt es sich um ein mäuseartiges Tier, sicherlich aber nicht um einen Vogel. Es findet als *materia magica* Verwendung<sup>3</sup> und galt – wie auch im Alten Testament – als unrein zu essen.<sup>4</sup>

Schließlich registrieren die Protokolle ein Tier *halliya*,<sup>5</sup> dem auch Sie, sehr verehrter Jubilar, in Ihrer Bearbeitung der beiden Briefe vom Kuşaklı,<sup>6</sup> begegnet sind. In dem Protokoll des Briefes Kut 49 Vs. 15-17 beobachtet der Vogelschauer die Bewegungen eines Falken und des *halliya*-Tieres:

*nu šu-u-ra-šu-u-ra-aš*MUŠEN GUN *ḥal-li-aš* GUN *nu-kán nam-ma ḥal-li-aš* EGIR-an *kat-ta ku-uš-ta-ia-ti* *nu-kán ha-aš-ta-pí-iš*MUŠEN *pé-ra-an ku-uš-ta-ia-ti na-aš-kán* EGIR-an *kat-ta ku-uš-ta-ia-ti* KASKAL-ši EGIR-an *ar-ḥa na-aš-ta ha-aš-ta-pí-iš*MUŠEN EGIR-an *kat-ta ku-uš-da-ia-ti* *nu ḥal-li-aš* GUN-iš (§-Strich).

„Da (kam) ein *surasura*-Vogel GUN (= diagonal von links nach rechts)<sup>7</sup> (fliegend) (und) ein *halliya*-Tier GUN (= diagonal von links nach rechts) (fliegend); dann (kam) das *halliya*-Tier (von) hinten niedrig (fliegend) aus dem negativen Bereich (des zwei geteilten Beobachtungsfeldes). Und ein *hastapi*-Vogel (kam) vorn aus dem negativen Bereich; und (von) hinten niedrig (fliegend kam er) aus dem negativen Bereich; hinter dem Weg (flog er) weg. Dann (kam) der *hastapi*-Vogel (erneut von) hinten niedrig (fliegend) aus dem negativen Bereich. Und das *halliya*-Tier (flog) GUN-iš (= diagonal von links nach rechts).“

Soweit wäre die Bestimmung des *halliya*-Tieres als Vogel, auch wenn es nicht mit dem Determinativ MUŠEN versehen ist, problemlos. Ein terrestrisches Omen aber beschreibt das Tier folgendermaßen: „Wenn man aber ein rotes *halliya*-Tier sieht, wird Wohlbefinden des Hauses eintreten; wenn aber ein schwarzes *halliya*-Tier in das H[aus?]

<sup>3</sup> Siehe Haas, MMMH (2003) 470-472.

<sup>4</sup> CTH 277.4.A (KUB 33. 51++, bearbeitet von P. Dardano, *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Hattuša* (CTH 276-282), StBoT 47 (2006) 126 - 148 Vs. II 8'-10'.

Den unreinen Tieren ist die Fledermaus auch in den Büchern Dtn. 14.18, Lev. 11.19 und Jes. 2.20 zugeordnet.

<sup>5</sup> Das HW<sup>2</sup> HJ notiert: *halliya*-c. ein kleineres, rot- oder schwarzfarbiges Tier, das einzeln ins Haus kommen kann und als meist negatives Vorzeichen gilt, 38b, gemeint sind die Tieromina in KUB 34.22 [bearbeitet von K. K. Riemschneider, *Die Akkadischen und Hethitischen Omentexte aus Boğazköy*, DBH 12 (2004) 125 f.] Rs. IV 3-6; zum *halliya*-Tier zuletzt Dardano, *Tontafelkataloge*, 85. Akkadische Fledermausbezeichnungen sind *šuttinnu*, *gilgidānu* *šagaṣṣu* und *surinakku*.

<sup>6</sup> G. Wilhelm, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C vom Kuşaklı“, *MDOG* 130 (1998) 175-187.

<sup>7</sup> Zu den bislang unbekannten beiden Termini der Vogelbeobachtung GUN- und *tarwiyalli*- siehe R. H. Beal, *op. cit.* 67.

hinein kommt, dann [*wird Unheil in das Haus eintreten*].<sup>8</sup> Demzufolge sind mit *halliya*- kleinere, rotbraun aber auch schwarz gefärbte Tiere bezeichnet, die in das Haus kommen können. Vögel, die in Häuser fliegen, sind lediglich Schwalben oder Eulen. Aber auch sie scheiden wegen der schwarzen oder rötlichen Färbung aus. Will man sich nun nicht damit begnügen, daß zwei verschiedene Tiere, nämlich ein Vogel *halliya*- einerseits und z.B. ein Nagetier oder eine Echse *halliya*-<sup>9</sup> andererseits, anzunehmen sind, so bietet auch hier die Zuweisung zu den Fledertieren eine Lösung, zumal sowohl die rotbraune Zergfledermaus als natürlich auch die gewöhnlichen schwarzen oder grauen Fledermäuse<sup>10</sup> in Anatolien und Syrien vertreten sind.

Fledertiere sind zwar nachtaktiv, aber noch im Morgengrauen<sup>11</sup> von den Vogelschauern anzutreffen. Einige Arten können selbst tagsüber beobachtet werden.

Vielleicht absichtlich sind nicht nur in dem Brief vom Kuşaklı sondern auch in dem mittelhethitischen Orakelprotokoll KUB 50.1 + KBo 22.263 alle vorkommenden Vögel mit dem Determinativ MUŠEN versehen, nur *halliya*- (und *halliyara*-) nicht. Sollte der Schreiber an der Zugehörigkeit der Fledermaus zur Gattung der Vögel ebenso wie im 16. Jahrhundert Konrad von Gesner in seiner *Historia animalium* (erschienen 1551-1558) im Zweifel gewesen sein? Dem Naturforscher Gesner nämlich scheint „die Fledermaus ein Mittelthier zwischen Vogel und der Maus (zu sein), also daß man sie billich eine fliegende Maus nennen kann, wiewohl sie weder unter die Vögel noch unter die Mäuß kann gezehlet werden, dieweil sie beyder Gestalt an ihr hat.“

<sup>8</sup> KUB 34.22 Rs. IV 3-6, siehe V. Haas, „Hethitologische Miszellen“, *SMEA* 29 (1992) 100. Ein Abwehr-ritual gegen Zeichen des *halliya*-Tieres notiert der Tafelkatalog KBo 10.6 Vs. I 14; das Ritual liegt vor in CTH 463, bearbeitet von B. Christiansen, *Die Ritualtradition der Ambazzi*, StBoT 48 (2006) 286-289.

Gänzlich unwahrscheinlich wäre auch die Annahme eines Vogels in der Prognostik eines Rituals der Expertin Ambazzi, in der es heißt: „Wenn ... ein *halliya*-Tier im Bett tot aufgefunden wird (Text: stirbt) ...“

<sup>9</sup> Nagetier: HEG Teil 1 (1983) 490, Haas, „Hethitologische Miszellen“, 99-101; Gecko: B. J. Collins, *The Representation of Wild Animals in Hittite Texts*, Dissertation Yale University (1989) 262 f.; Eidechse: Riemschneider, zitiert bei H. Otten, „Bemerkungen zum hethitischen Wörterbuch IV“, ZA 72 (1982) 285, Anm. 9.

<sup>10</sup> Rötlich gefärbt sind die Arten der Abendsegler sowie die Zergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), deren Haarkleid an der Oberseite rot- bis dunkelbraun ist.

<sup>11</sup> In dem zitierten Brief vom Kuşaklı findet sich als Termin der Beobachtungen die Angabe *lukkitta*, die der Grundbedeutung von *lukk-* „hell werden“ zufolge wohl eher mit „frühmorgens“ denn mit „morgen, morgiger Tag“ wiederzugeben ist.

## Bibliographie

- A. Archi, „L’ornitomanzia ittita“, *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 16 (1975) 119-180.
- R. H. Beal, „Hittite Oracles“, in: L. Ciraolo – J. Seidel (Hgg.), *Magic and Divination in the Ancient World, Ancient Magic and Divination II*, Leiden • Boston • Köln (2002), 57-81.
- B. Christiansen, *Die Ritualtradition der Ambazzi*, Studien zu den Boğazköy-Texten 48, Wiesbaden 2006.
- B. J. Collins, *The Representation of Wild Animals in Hittite Texts*, Dissertation Yale University (1989).
- P. Dardano, *Die hethitischen Tontafelkataloge aus Hattuša (CTH 276-282)*, Studien zu den Boğazköy-Texten 47, Wiesbaden 2006.
- V. Haas, „Hethitologische Miszellen“, *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici* 29 (1992) 99-109.
- V. Haas, *Materia magica et medica Hethitica [MMMH]*, Berlin • New York (2003).
- H. Otten, „Bemerkungen zum hethitischen Wörterbuch IV“, *Zeitschrift für Assyriologie* 72 (1982) 280-288.
- K. K. Riemschneider, *Die Akkadischen und Hethitischen Omentexte aus Boğazköy*, Dresdner Beiträge zur Hethitologie 12, Dresden, 2004.
- A. Ünal, „Zum Status der «Augures» bei den Hethitern“, *Revue hittite et asianique* 31 (1973) 27-56.
- G. Wilhelm, „Zwei mittelhethitische Briefe aus dem Gebäude C vom Kuşaklı“, *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin* 130 (1998) 175-187.